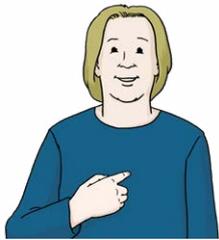




Bessere Wohn-Möglichkeiten für Menschen mit Behinderungen

Text in Leichter Sprache

Worum geht es in diesem Text?



Es soll bessere Wohn-Möglichkeiten für Menschen mit Behinderungen geben. Menschen mit Behinderungen sollen über ihr Leben selbst bestimmen können. Sie sollen zum Beispiel selbst entscheiden können:

- Wo möchte ich wohnen?
- Mit wem möchte ich zusammen wohnen?
- Wie möchte ich wohnen?

Im Jahr 2022 hat der UN-Ausschuss für die Rechte von Menschen mit Behinderungen einen Bericht dazu geschrieben.

In diesem Text geht es um den Bericht vom UN-Ausschuss.

Es geht in diesem Text besonders darum, was Deutschland verändern soll.

Einige Infos am Anfang

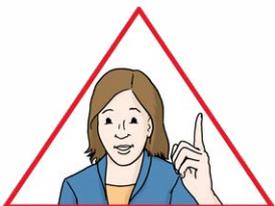


Leicht lesen

Dieser Text soll leicht zu lesen sein.
Deshalb schreiben wir immer nur
ein Wort für eine Gruppe Menschen.

Ein Beispiel:

Im Text steht nur das Wort Schüler.
Wir meinen damit alle Kinder und
Jugendlichen an einer Schule,
nicht nur Jungen.



Besondere Wörter

Manche Wörter im Text sind unterstrichen.
Diese Wörter werden ab Seite 2 in der Wörter-Liste
erklärt.

Menschen mit Behinderungen sollen selbst entscheiden können, wo sie wohnen



Menschen mit Behinderungen müssen oft in besonderen Einrichtungen leben. Zum Beispiel in einem Wohn-Heim. Oder in einem Pflege-Heim.



Das ist aber **nicht** in Ordnung. Niemand soll in einer Einrichtung leben müssen, weil er eine Behinderung hat. Das steht auch so in den Regeln von der UN-Behinderten-Rechts-Konvention. Das ist ein Vertrag, den die Länder von den Vereinten Nationen gemeinsam gemacht haben. Auch Deutschland.



Im Jahr 2022 hat der UN-Ausschuss für die Rechte von Menschen mit Behinderungen einen Bericht geschrieben.

In dem Bericht steht:

- Es soll keine besonderen Einrichtungen mehr geben.
- Dafür soll es mehr andere Wohn-Möglichkeiten für Menschen mit Behinderungen geben.
- Wie können in Zukunft bessere Wohn-Möglichkeiten für Menschen mit Behinderungen geschaffen werden?



In diesem Text geht es um den Bericht vom UN-Ausschuss.

Es geht in diesem Text besonders darum, was Deutschland verändern soll.

Warum soll es keine besonderen Einrichtungen mehr geben?

Bewohner in besonderen Einrichtungen können oft zu wenig selbst bestimmen.

Oft sagt man:

Menschen mit Behinderungen werden in besonderen Einrichtungen gut geschützt.

Doch oft werden die Bewohner dort in ihren Menschen-Rechten sehr eingeschränkt.

Denn oft können sie in besonderen Einrichtungen nicht über ihr eigenes Leben bestimmen.



Oft können sie zum Beispiel

nicht selbst entscheiden:

- Welche Person unterstützt mich?
- Wann gehe ich ins Bett?
- Wann kann ich eine Person außerhalb der Einrichtung treffen?
- Was mache ich am Wochen-Ende?

Oft entscheiden andere Personen für die Person mit Behinderungen.



Bewohner in besonderen Einrichtungen treffen weniger oft andere Menschen.

Bei vielen Sachen können

Bewohner von besonderen Einrichtungen **nicht** dabei sein.

Zum Beispiel bei Veranstaltungen am Abend.

Denn oft kann niemand

den Mensch mit Behinderungen

zu der Veranstaltung begleiten und ihn unterstützen.

Denn in besonderen Einrichtungen gibt es oft zu wenig Personal.

Oder die Einrichtung liegt weit weg vom Orts-Zentrum.

Dann ist es schwierig, dort hinzukommen.

Bewohner von besonderen Einrichtungen

haben deshalb weniger Möglichkeiten,

etwas mit anderen Menschen zu erleben.



Menschen mit Behinderungen erleben in besonderen Einrichtungen oft Gewalt.

In vielen Ländern bekommen

Menschen mit Behinderungen in Einrichtungen:

– Zu wenig Unterstützung bei der Körper-Pflege.

 Zum Beispiel beim Duschen.

– Zu wenig Unterstützung beim Essen und Trinken.

Auch das ist Gewalt.



Der UN-Ausschuss empfiehlt:

Wenn Menschen in Einrichtungen
Leid und Gewalt erleben,
dann müssen sie sich beschweren können.
Sie sollen auch vor Gericht gehen können.
Und sie sollen eine Entschädigung bekommen.
zum Beispiel Geld.

Wenn Personen die Rechte
von Menschen mit Behinderungen verletzen,
dann sollen sie bestraft werden.

**Warum gibt es noch immer viele
besondere Einrichtungen?**



**Viele Bewohner fühlen sich
wegen einem Umzug unsicher.**

Manche Menschen mit Behinderungen
wohnen schon sehr lange in einem Wohn-Heim.
Sie kennen kaum andere Wohn-Möglichkeiten.
Deshalb können sie sich nur schwer vorstellen,
wie es in einer anderen Wohn-Möglichkeit ist.
Wenn sie sich vorstellen anders zu wohnen,
dann sind sie unsicher.
Manche Menschen haben vielleicht sogar Angst.



Manche Politiker wissen das.
Sie benutzen diese Unsicherheit
als Ausrede und sagen:
Menschen mit Behinderungen
wollen **nicht** anders wohnen.
Deswegen kümmern sich Politiker oft zu wenig darum,
dass andere Wohn-Möglichkeiten gebaut werden.



Oft gibt es zu wenige andere Wohn-Möglichkeiten.
Oder die Wohn-Möglichkeit ist **nicht** gut.
Zum Beispiel, weil die Person mit Behinderungen
zu wenig Unterstützung bekommt.
Dann kann die Person mit Behinderungen
wieder **nicht** aussuchen, wo sie wohnen möchte.
Sie kann dann nur
in einem Wohnheim leben.



Der UN-Ausschuss empfiehlt:

Manche Bewohner sind unsicher,
ob sie in einer anderen Wohn-Möglichkeit
wohnen möchten.
Trotzdem muss man genügend
andere Wohn-Möglichkeiten bauen.
Wenn Menschen mit Behinderungen
in eine andere Wohn-Möglichkeit umziehen,
dann müssen sie dabei die Unterstützung bekommen,
die sie brauchen.

Schutz und Hilfe in Not-Situationen oder in einer Krise



Einige Menschen sagen:

In Not-Situationen oder Krisen
kann man Menschen mit Behinderungen
besser schützen,
wenn sie in besonderen Einrichtungen leben.

Aber das stimmt nicht.

In Not-Situationen und Krisen geht es
vor allem Menschen mit Behinderungen
in besonderen Einrichtungen schlecht.



Zum Beispiel in der Corona-Zeit.

Da haben sich Bewohner in Einrichtungen
besonders schnell mit Corona angesteckt.
Gleichzeitig hat man sie besonders stark
von anderen Menschen getrennt.



In der Vergangenheit hat es schon
Natur-Katastrophen gegeben.

Zum Beispiel starke Stürme oder Hochwasser.
Dabei sind auch Menschen mit Behinderungen gestorben.
Sie haben in einer besonderen Einrichtung gewohnt.
Aber trotzdem konnte man sie **nicht** rechtzeitig
zu einem sicheren Ort bringen.



Der UN-Ausschuss empfiehlt:

Auch in Not-Situationen müssen andere Wohn-Möglichkeiten weiter gebaut werden.

Wenn bei einer Natur-Katastrophe eine besondere Einrichtung zerstört wurde, dann soll sie **nicht** wieder aufgebaut werden. Man soll lieber andere Wohn-Möglichkeiten schaffen.



Man soll auch einen neuen Plan machen.

In dem Plan soll stehen:

- Wie bringen wir Menschen mit Behinderungen bei einer Natur-Katastrophe rechtzeitig zu einem sicheren Ort?
- Wie informieren wir alle Menschen gleich gut über eine Natur-Katastrophe?

Was genau muss Deutschland tun?

Einen guten Plan machen



Menschen mit Behinderungen sollen die Unterstützung bekommen, die sie brauchen. Deshalb muss Deutschland dafür sorgen, dass es überall gute Unterstützungs-Angebote gibt.



Mit der Zeit soll es immer weniger besondere Einrichtungen geben.

Dafür soll es immer mehr andere Wohn-Möglichkeiten geben.

In den anderen Wohn-Möglichkeiten sollen Menschen selbst über ihr Leben bestimmen können.

Sie sollen auch bei allem dabei sein können,
wo andere Menschen auch dabei sind.

Deutschland soll einen Plan machen,
wie das gelingen kann.



In dem Plan soll stehen:

- Welche genauen Ziele hat Deutschland?
- Was wird Deutschland genau machen,
um die Ziele zu erreichen?
- Wer prüft, ob die Ziele und der Plan
eingehalten werden?

An dem Plan müssen auch
Menschen mit Behinderungen mitarbeiten.



Vor allem Menschen,
die in besonderen Einrichtungen leben.
Damit sie gut mitarbeiten können,
müssen sie gute Unterstützung bekommen.

Zum Beispiel Assistenz.

Oder Infos in Leichter Sprache.

In dem Plan sollen auch die folgenden Punkte stehen:



Mehr persönliche Assistenz

Es soll in Deutschland
mehr persönliche Assistenz geben.

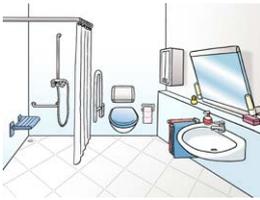
Mehr barrierefreie Ämter und Arzt-Praxen

Orte und Dienste, die für alle Menschen da sind,
müssen barrierefrei sein.

Zum Beispiel Ämter und Arzt-Praxen.

Oder Kranken-Häuser, Kitas und Schulen.





Mehr barrierefreie Wohnungen und Häuser

Es muss mehr barrierefreie Wohnungen und Häuser geben.

Alle Menschen sollen sich barrierefreie Häuser und Wohnungen leisten können.

Deshalb dürfen sie **nicht** zu viel kosten.

Auch Menschen mit Behinderungen müssen eine Wohnung oder ein Haus mieten oder kaufen können.



Mehr Geld für andere Wohn-Möglichkeiten

Zurzeit gibt Deutschland sehr viel Geld für besondere Einrichtungen aus.

Das ist schlecht.

Deutschland soll mit diesem Geld mehr andere Wohn-Möglichkeiten schaffen.

Wörter-Liste

Assistenz, Assistent



Assistenz oder Assistenten sind Personen, die Menschen mit Behinderungen unterstützen.

Es gibt zum Beispiel Assistenten in der Schule.

Die Assistenten unterstützen die Schüler mit Behinderungen zusätzlich beim Lernen.

Es gibt auch persönliche Assistenten.

Sie unterstützen Menschen mit Behinderungen auch zu Hause.



Barrierefreiheit oder barrierefrei

Barrierefreiheit bedeutet:

Man macht Dinge oder Orte so,
dass alle Menschen sie nutzen können.
Auch Menschen mit Behinderungen.



Eine Treppe ist zum Beispiel eine Barriere.

Und zwar für eine Person im Rollstuhl.

Wenn man einen Aufzug einbaut,
dann ist die Treppe keine Barriere mehr.

Ein Text in schwieriger Sprache ist auch eine Barriere
für eine Person mit Lern-Schwierigkeiten.

Wenn man den Text in Leichter Sprache schreibt,
dann ist der Text barrierefrei.

Deutsches Institut für Menschen-Rechte:

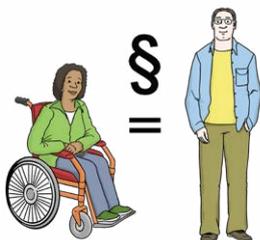
Das Deutsche Institut für Menschen-Rechte
heißt kurz: DIMR.

Das DIMR achtet in Deutschland auf
wichtige Rechte von allen Menschen.

Diese Rechte nennt man Menschen-Rechte.

Zum Beispiel:

- Jeder Mensch ist frei.
- Jeder Mensch ist gleich gut und wichtig.
- Jeder Mensch darf seine Meinung sagen.

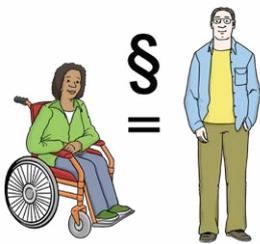


Das DIMR arbeitet mit vielen Organisationen auf der
ganzen Welt zusammen.

Das DIMR prüft auch, ob Deutschland sich
an wichtige Rechte hält.

Zum Beispiel an die

UN-Behinderten-Rechts-Konvention.



Menschen-Rechte

Menschen-Rechte sind besondere Regeln, die für alle Menschen gelten.

Diese Regeln sagen zum Beispiel:

- Jeder Mensch ist frei.
- Jeder Mensch ist gleich gut und wichtig.
- Jeder Mensch darf seine Meinung sagen.



Personal

Personal nennt man alle Menschen, die bei einer Firma oder einer Einrichtung arbeiten.

In einer Schule gehören zum Personal zum Beispiel: Lehrer und Assistenten.

UN

UN ist die Abkürzung für United Nations.

Das ist die englische Bezeichnung für Vereinte Nationen.

UN-Ausschuss für die Rechte von Menschen mit Behinderungen

Kurz: UN-Ausschuss

Ein Ausschuss ist eine Gruppe von Fach-Leuten.

Der UN-Ausschuss gehört zu den

Vereinten Nationen.

Der UN-Ausschuss prüft in den Ländern

der Vereinten Nationen,

ob sich die Länder an die

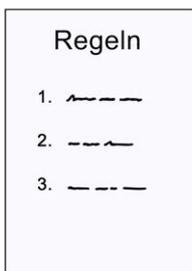
UN-Behinderten-Rechts-Konvention halten.





UN-Behinderten-Rechts-Konvention:

Die UN-Behinderten-Rechts-Konvention ist ein Vertrag.
Er wurde von den Vereinten Nationen gemacht.
Sie haben gemeinsam beschlossen:
Kein Mensch darf wegen seiner Behinderung schlechter behandelt werden als andere Menschen.



Gemeinsam haben die Vereinten Nationen die Rechte von Menschen mit Behinderungen aufgeschrieben.

Zum Beispiel zur Gesundheits-Versorgung.
Oder zu Schule und Arbeit.

Die Länder von den Vereinten Nationen haben den Vertrag unterschrieben.

Das heißt: Sie müssen die Regeln im Vertrag einhalten.

Vereinte Nationen



Die Vereinten Nationen sind eine Gruppe von 193 Ländern.

Diese Länder machen zusammen Politik.

Die Vereinten Nationen helfen auch Ländern in Not.
Zum Beispiel bei Erdbeben oder Hunger.

Das Ziel von den Vereinten Nationen ist:
Alle Menschen-Rechte sollen eingehalten werden. Allen Menschen auf der Welt soll es gut gehen.



Die Vereinten Nationen setzen sich dafür ein,
dass es keinen Krieg gibt.

Oder, dass Menschen **nicht** gefoltert werden.

Für die Vereinten Nationen gibt es mehrere Abkürzungen:
VN, UN oder UNO.

Über diesen Text

Wer hat diesen Text gemacht?

Der Text ist vom

Deutschen Institut für Menschen-Rechte

Das ist die Adresse vom Institut:

Zimmerstraße 26/27

10969 Berlin

Telefon: 030 25 93 59 0

E-Mail: info@institut-fuer-menschenrechte.de

www.institut-fuer-menschenrechte.de/leichte-sprache

Jana Offergeld hat den Text in schwerer Sprache
geschrieben. Sie arbeitet beim Deutschen Institut für
Menschen-Rechte.

Die Agentur Klar & Deutlich hat den Text in Leichte
Sprache übersetzt. Menschen mit Lern-Schwierigkeiten
bei der Agentur Klar & Deutlich haben den Text geprüft.

Wer hat die Gestaltung gemacht?

Die Firma A Vitamin hat den Text gestaltet.

Wer hat die Bilder gemacht?

Viele Bilder sind von © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V.
Illustrator: Stefan Albers

Manche Bilder sind von: © Inga Kramer
Das ist ihre Internet-Seite: www.ingakramer.de
Das sind ihre Bilder:



Mehr Infos

Der Text ist vom Oktober 2023.
ISSN 2509-9493 (PDF)

Den gesamten Text gibt es auch in schwerer Sprache.
Er heißt:

Leitlinien zur Deinstitutionalisierung. Vorgaben des UN-Ausschusses für die Rechte von Menschen mit Behinderungen zum Abbau von Sondereinrichtungen.
Information Nr. 47. ISSN 2509-9493 (PDF)

Infos zu Rechten am Text stehen hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>

Diese Rechte nennt man auch: Lizenz

